

PROFESSIONAL PRODUCTION

25. Jg., ISSN 0932-0393

Abonnement, Adressänderungen und Vertrieb

Fon 06146 605 112, Fax 06146 605 201
vertrieb@eubuco.de

Verlag

EuBuCo Verlag GmbH
Geheimrat-Hummel-Platz 4
65239 Hochheim am Main

Geschäftsleitung

Alexander Ebel
Fon 06146 605-141, Fax 06146 605-204
e-Mail: a.ebel@eubuco.de

Horst Ebel

Objektleitung / Anzeigenleitung

Joyce Hoch
Fon 06146 605-142, Fax 06146 605-204
e-Mail: j.hoch@eubuco.de

Redaktion

EuBuCo Verlag GmbH
Postfach 10 12 15, D-86882 Landsberg/Lech
Fon 08191 922606, Fax 08191 922607
Internet: www.professional-production.de
e-Mail: redaktion@professional-production.de

Chefredakteur

Ruodlieb Neubauer

Ständige Mitarbeiter der Redaktion

Bernhard Kling, Jochen Huberts,
Gabriele Ruhdorfer, Sybille Neubauer,
Beate Krebs, Matthias Schmidt

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Philippe Dériaz, Dr. Heidrun Huber
Joel Bergvall, Wilfried Urbe
Sascha Ihns, Susanne Ehlerding, Hermann Mader

Stefan Verantwortlich für den Inhalt:

Ruodlieb Neubauer (Adresse s. Redaktion)

Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck, gleich welcher Art,
nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Abonnement

8 Ausgaben (4 Doppelnummern) im Inland inkl. Versand 51 Euro, zzgl. 7% MwSt. (54,57 Euro). Abo 2 Jahre 80 Euro (+7% MwSt. 85,60 Euro). Europäisches Ausland inkl. Versand 64 Euro (ohne USt.IDNr.+7% MwSt.), Abo 2 Jahre 105 Euro (ohne USt.IDNr. +7% MwSt.). Einzelpreis 6,90 EURO inkl. MwSt. Die Abonnementgebühr ist jeweils im Voraus zu entrichten.

Sämtliche Beiträge dienen der persönlichen Information der Leser. Anzeigenpreisliste 2011. Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangte Zusendungen wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen wird nicht übernommen. Mit Annahme der redaktionellen Beiträge durch den Verlag gehen das Recht der Veröffentlichung, sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken und CD-ROM/DVD, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Verlag über. Die Deutsche Bundespost Postdienst kann im Falle einer Anschriftenberichtigung die geänderte Adresse an den Verlag weiterleiten, sofern dieser Regelung nicht widersprochen wird.

Interessierte Mitglieder des bvk, BVR, BVB, bvft, S/F/K und des bvp erhalten Abos im Rahmen ihrer Mitgliedschaft. Auflage und Verbreitung sind permanent iwv-kontrolliert.



Gerichtsstand Wiesbaden

Layoutkonzept: Konzept CI, Simone Horbach / Beate Krebs

Produktionsleitung: Frank Freitag

Druck: Frottscher Druck GmbH, Darmstadt

© EuBuCo Verlag GmbH 2011

Liebe Leserinnen und Leser,

Karen Murphy hat es vorgemacht. Karen Murphy? Sie kennen Karen Murphy nicht? K. M.? Nein, nicht Kirch Media! Vor der haben die Fernsehsender früher mal gezittert. Jetzt steht das Kürzel für die Pub-Besitzerin Karen Murphy aus Portsmouth, Stadtteil Southsea. Zuerst von der Medienaufsicht abgemahnt, dann vom Bezahlsender Sky juristisch in die Zange genommen, weil sie in ihrem Pub das 800 Euro teure Abo für die Premier League gekündigt und statt dessen ein Billig-Angebot des griechischen Senders Nova per Satellit gezeigt hatte – für 800 Euro. Pro Jahr.



Sie gab nicht auf, der Streit zog sich über sechs Jahre hin und ging bis zum Europäischen Gerichtshof EuGH, der kürzlich ein für viele Leute bemerkenswertes Urteil fällte. Je nach Ausgangslage zwar mit sehr unterschiedlicher Beurteilung, auf jeden Fall aber bemerkenswert. Ausländische Decoderkarten zu verbieten, verstößt gegen den Grundsatz des freien Dienstleistungsverkehrs sowie gegen das Wettbewerbsrecht der EU.

Die Reaktionen? Aktien von Pay-TV-Unternehmen rauschten nach unten, die Zeitungen titelten etwas von Bundesliga, die im Pay-TV bald billiger werden würde.

Schlecht wäre das ja nicht. Denn dann bräuchte auch das öffentlich-rechtliche Fernsehen nicht seine Spielfilm-, Serien- und Dokuproduktionen langfristig gegen null zu fahren, nur um zu erkennen, dass es damit auch nicht die explodierenden Rechte-Kosten für Sport-Groß-Ereignisse bezahlen kann. Die sie selbst regelmäßig in die Luft sprengt. Die Kosten. Eigentlich tut die KEF den Öffentlich-Rechtlichen sogar einen Gefallen, wenn sie (erst mal!) den Antrag auf 1,47 Milliarden Euro Mehretat für die neue Gebührenperiode negativ bescheidet.

Nur wenn die Sportrechte-Einkäufer sagen müssen, dass ein Mehr einfach nicht mehr geht, werden die Sportrechte-Verkäufer vom Markt in die andere Richtung gezwungen. Von alleine machen die Einkäufer dies offensichtlich nicht. Inflationsbedingte Anpassung: Wenn die Rechte für die Fußball-WM in Bra-

silien ARD und ZDF 210 Mio. Euro kosten können, die Produktion hingegen 30 Mio. Euro, dann stellt sich schon die Frage nach der Verhältnismäßigkeit. Übrigens auch, wie es so weit kommen konnte, dass die Rechte so viel mehr wie die Produktion wert sein sollen.

ProSiebenSat.1-Vorstandschef Thomas Ebeling hat schon Recht, wenn er sich sagt: »Die spinnen, die Rechteverkäufer.« Oder so ähnlich. Aber eigentlich kann man es niemandem verdenken, mehr zu fordern, wenn er dann auch mehr bekommt. Möglicherweise denkt Thomas Ebeling auch etwas Anderes.

Wird also Pay-TV billiger, weil die Sender jetzt keine Exklusivität mehr haben? Werden die Rechte billiger? Sicher ist, dass sich einige Dinge verändern werden. Hauptsächlich werden es aber wohl die vertraglichen Konstrukte sein. Wenn die Rechte nicht mehr lokal, pekuiniär gesehen also innerhalb Europas Kleinstaaten, verkauft werden können, werden sie in Zukunft eben nur noch europaweit verkauft. Die Folge könnte nicht ein freierer Markt sein, sondern einer, in dem eine halbe Handvoll an Bieterkonglomeraten die Forderungen der Fußball-Ligen in noch verrücktere Höhen treibt.

Aber: Wen in England interessiert schon irgend ein deutscher Zweitligist? Wie viele Engländer oder Franzosen interessiert die erste Liga in Deutschland? Oder Italiener? Oder Portugiesen, Griechen, Schweizer, Dänen, Österreicher? Da mag es Unterschiede geben. Außer bei der Premier League geht es da wohl sowieso hauptsächlich nur um Urlauberfernsehen. Auch hier ist Europa einfach noch nicht genug die vereinigten Staaten von Europa.

Eigentlich verrückt, so viel Geld für eine so verderbliche Ware auszugeben. Noch dazu, wo man die Einnahmenseite nicht wirklich gegenrechnen kann. Wie viele Leute schauen sich alte Fußballspiele noch einmal an? Nicht umsonst hat der kürzlich verstorbene Steve Jobs auf Apples Servern Spielfilme und Serien anhäufen lassen, die sich über die Jahre hinweg immer wieder verkaufen lassen. Die wird er bis auf verhältnismäßig wenige Ausnahmen wohl günstig bei Disney oder auch anderswo eingekauft haben, nachdem sie die erste Einnahmephase kurz nach dem Kino- oder Fernsehstart hinter sich gebracht haben.

Es muss sich einfach das Verhältnis von Einnahmen zu Ausgaben freier nach Angebot und Nachfrage einpendeln können. Also ohne staatlich-rechtliche Mechanismen als Geldquelle. Denn das verdirbt die Preise. Nach oben. Und nicht nach unten, wie Herr Rummenigge jetzt fürchtet.

Andererseits: Nachfrage – ob iGod oder Fußballstars – die Leute beten halt gerne jemanden an. Selbst bekennende Atheisten.

Ihr Ruodlieb Neubauer